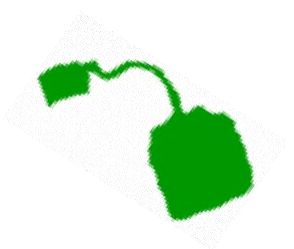


Komposter Biotonne

oder beide?



Warum Kompostierung?

Abfallvermeidung und –verwertung ist das vorrangige Ziel der heutigen Abfall- und Kreislaufwirtschaft.

Die Kompostierung und Vergärung von organischen Abfällen sind sinnvolle und umweltfreundliche Formen der Verwertung von Bioabfällen. Auf diese Weise werden nahezu ein Drittel der Haushaltsabfälle hochwertig genutzt und zu Kompost verarbeitet.

Dies gilt sowohl für Bioabfälle, die über die Biotonne gesammelt und anschließend im Kompostwerk oder einer Vergärungsanlage verarbeitet werden, als auch für Bioabfälle, die im Hausgarten fachgerecht kompostiert werden.

Ein starkes Team

Selbst kompostieren oder Biotonne, diese Entscheidung ist nicht immer leicht - dabei schließen sie sich gegenseitig nicht aus. In vielen Fällen ist die zusätzliche Nutzung der Biotonne z.B. für "kritische" Abfälle (Speiseabfälle, größere Mengen an Rasenschnitt oder Unkräutern etc.) neben der Kompostierung eine gute Lösung.

Damit die Stoffkreisläufe getrennt bleiben, dürfen auch schwer kompostierbare Bioabfälle nicht in die Restmülltonne gegeben werden.

Die Biotonne stellt daher eine sinnvolle Ergänzung dar und ist ein idealer Partner für erfahrene Eigenkompostierer, die Wert auf eine gute Kompostqualität legen. Die Biotonne ist auch für "schwierige" Bioabfälle geeignet, welche anschließend in großtechnischen Anlagen zu Biogas und Kompost verarbeitet werden.

Die Nutzung der Biotonne hält nicht nur Garten und Kompost sauber, sondern hilft auch dabei, Restmüll-Leerungen einzusparen.

Aus diesen Gründen empfehlen wir auch beim Selbst-Kompostieren den zusätzlichen Gebrauch einer Biotonne. In diesem Fall bietet sich die kostengünstige gemeinsame Nutzung der Biotonne mit den Nachbarn an.

Entschließen sie sich, alle organischen Abfälle durch Kompostierung selbst zu verwerten, bedenken sie bitte, dass dies ganzjährig, also auch in den Wintermonaten, erfolgen muss.



Wie werden Bioabfälle zu Kompost?

In der **Abbauphase** nutzen Milliarden von Organismen – besonders Bakterien und Pilze – den organischen Abfall als Energie- und Nahrungsquelle.

Sind drei Grundvoraussetzungen für die Kompostierung erfüllt,

- unterschiedlich zusammengesetztes organisches Material
- ausreichend Feuchtigkeit
- ausreichend Belüftung

dann setzt intensiver Stoffwechsel und eine rege Vermehrung dieser Kleinst-Lebewesen ein. Der Abbau der leicht verdaulichen Verbindungen wie z.B. Zucker, Eiweiß und Stärke geht schnell voran. Gleichzeitig erhöht sich die Temperatur im Kompost, Krankheitskeime und Unkrautsamen werden weitgehend abgetötet (Hauskompost) bzw. vollständig abgetötet (Industrieanlagen). Übrig bleiben "Humus-Bausteine" wie z.B. Nitrat, Kohlendioxid, Ammoniak, Aminosäuren und Polysaccharide.

Bei der **Umbauphase** versiegt die Nahrungsquelle für diese Mikroorganismen langsam, sie werden träge und die Temperatur sinkt ab. Zahlreiche Bodentiere (Springschwänze, Milben, Asseln) und nach und nach auch Kompostwürmer besiedeln die Kompost-Rohmasse und zerkleinern mit ihren Beißwerkzeugen die gröbereren Bestandteile. Im Magen und Darm der Kompostwürmer werden organische und mineralische Bausteine zu Bodenkrümeln verbunden, die Humusbildung hat begonnen.



In der **Aufbauphase** oder **Reifephase** bekommt der Kompost eine mehr und mehr erdige Struktur. Frischkompost oder Nährhumus erhält man nach drei bis vier Monaten, er eignet sich als Mulchauflage auf Rasen und Gartenbeeten und hat eine deutlich düngende Wirkung. Reifekompost oder Dauerhumus entsteht nach einer Rottezeit von etwa einem Jahr. Reifer Kompost eignet sich für alle Kulturen, also auch für die Jungpflanzenaufzucht sowie für Balkon- und Topfpflanzen.

Was ist kompostierbar?

Küchenabfälle

- Obst- und Gemüsereste, auch Bananen- und Orangenschalen
- Kaffee- und Teesatz, Filtertüten, Teebeutel
- Eierschalen, Nussschalen
- Papiertücher, Knüllpapier und Einwickelpapier
- Federn, Haare
- Kleintierstreu (z.B. von Kaninchen)
- Asche von unbehandeltem Holz
- Speisereste, Brotreste



Gartenabfälle

- Laub, Rasenschnitt, Unkraut
- Balkonpflanzen, Blumentopfinhalte, Gartenerde
- Blumensträuße und Blumenschnittreste
- zerkleinerter Strauch- und Heckenschnitt



Was ist nicht kompostierbar?

- Glas, Metalle, Kunststoff
- Staubsaugerbeutel
- Straßenkehricht
- Einmalwindeln
- Knochen
- Kohlenasche
- Zigarettenkippen
- Katzenstreu
- Textilien
- Hygieneartikel



Wo werden Bioabfälle zu Kompost?

Idealerweise werden die Bioabfälle im eigenen Garten kompostiert. Entscheidend für eine fachgerechte Kompostierung ist die Grundstücksgröße. Hier spielt die nutzbare Gartenfläche eine große Rolle. In Literaturangaben ist zu finden, dass bei Eigenkompostierung 20 – 50 m² intensiv genutztes Gartenland pro Person für eine fachgerechte Verwertung zur Verfügung stehen sollte.

Bei der Kompostierung im Garten tun wir nichts anderes, als in gesteuerter Form die natürlichen Vorgänge der "Verrottung" im Wald nachzuahmen.

Bei einem kleinen Garten empfiehlt es sich, in einem Behälter zu kompostieren. Der Kompostbehälter hat den Vorteil, dass auch kleine Abfallmengen mit den gewünschten



hohen Temperaturen schnell kompostieren. Etwas mehr Sorgfalt muss bei geschlossenen Kunststoffkompostern auf die Regulierung des Feuchtegehalts gelegt werden, da die geschlossene Bauweise das Auftreten von Fäulnisprozessen begünstigt. Dies kann schnell zu unangenehmen Gerüchen führen. Daher sollte gröberes Material (Grünguthäcksel) untergemischt werden.

Rechtliche Grundlagen

Ihre Kompostierstelle sollte mindestens 0,5 m von der Grundstücksgrenze entfernt angelegt werden. Diesen Abstand schreibt das Nachbarrecht vor, und zwar für Aufschichtungen von Holz, Komposthaufen und ähnlichem. Überschreitet die Anlage die Höhe von zwei Metern, so muss der Abstand um das Maß erhöht werden, das die Zwei-Meter-Grenze übersteigt. Dies ist eventuell bei Hecken und Sträuchern um den Kompostplatz zu beachten.



Bitte beachten!

- Kompostplatz an einem schattigen, unversiegelten Ort anlegen, nicht auf Beton oder Asphalt und nicht in einer Grube!
- Boden auflockern und grobes Material etwa 20 cm hoch als unterste Schicht aufhäufen, Küchenabfälle, Laub darüberlegen.
- Zu kompostierende Abfälle gut zerkleinern und durchmischen, je vielfältiger das Ausgangsmaterial umso besser.
- Neu angelegten Kompost mit ein paar Schaufeln Rohkompost "impfen", gegebenenfalls Kompostwürmer zugeben.
- Abfälle, die Tiere anlocken, stets gut mit Erde abdecken.
- Kompost feucht halten, er sollte jedoch nicht nasser sein als ein ausgedrückter Schwamm.
- Für eine gute Durchlüftung des Rottegutes sorgen, gröberes Material wie z.B. Grüngut-Häcksel untermischen.
- Fertig aufgesetzten Kompost abdecken, um die Wärmeentwicklung zu fördern sowie Feuchtigkeitsverluste zu vermeiden.



Der Kompost wird angelegt

Beginnen sie folgendermaßen: Den Boden des Komposters belegen sie mit einem 10 cm hohen "Knüppelbett". Diese Unterlage aus Ästen und Reisig sorgt für Drainage und ausreichende Belüftung im Kompost. Darauf geben sie schichtweise Bioabfälle und Strukturmaterial wie Holzhäcksel und Gartenabfälle. Dazu gelegentlich eine Schaufel Gartenerde oder reifen Kompost. Dies beschleunigt den Rotteprozeß und fördert die Bildung von Humusstoffen. Mindestens zweimal pro Jahr - im Frühjahr und Herbst - sollten sie Ihre Kompostlege umsetzen, fertigen Kompost entnehmen und den Rest wieder neu aufsetzen.

Denken sie bitte daran, je sorgfältiger sie Ihren Kompostplatz betreuen, desto weniger haben sie Ärger mit der Nachbarschaft zu befürchten. Auch unliebsame Tiere, wie Ratten und Mäuse meiden eine regelmäßig gepflegte Kompostierstelle.



Anwendung und Wirkung von Kompost

Kompost ist ein Bodenverbesserer mit Düngewirkung. Mit Kompost wird ihr Gartenboden gleichermaßen mit organischer Substanz und mit Nährstoffen versorgt, ausreichend durchlüftet und gegen Austrocknung geschützt. Die Pflanzen haben durch regelmäßige Kompostgaben eine höhere Widerstandskraft gegen Krankheiten und Schädlinge.

Reifer Kompost eignet sich für alle Kulturen. Er wird in dünner Schicht über die Erde gestreut und oberflächlich eingearbeitet.



- **Pflanzerde** kann aus 1 Teil Kompost gut vermischt mit 3-5 Teilen Erde hergestellt werden.
- **Aussaaterde** (auch zum Pikieren): 1 Teil Kompost mit 9 Teilen Sand mischen.
- Bei den **Gemüsepflanzen** unterscheidet man zwischen **Stark-** und **Schwachzehrern**.
Starkzehrer (erhalten 4-5 Liter Kompost/m²) sind Brokkoli, Gurken, Kartoffeln, Kohlgewächse, Kohlrabi, Kürbis, Mais, Rhabarber, Rote Beete, Sellerie, Spargel, Spinat, Tomaten und Zucchini.
Schwachzehrer (erhalten 2-3 Liter Kompost/m²) sind Bohnen, Erbsen, Feldsalat, Kopfsalat, Möhren, Radieschen, Rettich, Schnittlauch, Petersilie und Zwiebeln.
- Für **Erdbeeren** und anderes **Beerenobst** vor dem Pflanzen und als jährliche Düngegabe 2-3 Liter/m² im Frühjahr.
- Für **Blumenbeete** 2-3 Liter/m² im Frühjahr.
- Zur **Rasenpflege** 1-2 Liter/m² während der Wachstumszeit - fein verteilen und leicht einrechen.
- Zur Bodenpflege und Nährstoffversorgung unter **Bäumen, Obstbäumen** und **Sträuchern** 2-3 Liter/m² während der Wachstumszeit.
- Zum **Mulchen** (Bodenabdeckung) auf Beeten und unter Sträuchern ganzjährig bis 5 cm Auflage.

Kompostqualität

Der Vorteil des Komposts liegt in der Vielzahl seiner positiven Eigenschaften. Wird Kompost aus vielfältigen Garten- und Küchenabfällen hergestellt, enthält er Pflanzennährstoffe in ausgeglichenem Verhältnis. Krankheitserreger wie Schimmelpilze und Pflanzenkrankheiten verursachende Bakterien sowie Unkrautsamen werden durch die **Hygienisierung** während der Rottephase bei Temperaturen ab 45°C abgetötet. Neben der Wärme sorgen dafür die bei der Kompostierung von Bakterien und Pilzen gebildeten antibiotischen Stoffwechselprodukte. Die im Kompost enthaltenen Mikroorganismen sind auch nützlich gegen pflanzenschädliche Bodenorganismen.



Kauf eines geeigneten Komposters

Fehlt Ihnen zum Kompostieren noch der passende Komposter? Im Handel, in Bau- und Gartenmärkten gibt es ein stetig wachsendes Angebot an offenen und geschlossenen Kompostbehältern.



Jedes Frühjahr bietet die **Abfallberatung** allen Hausgarten-Kompostierern qualitativ hochwertige Holzkomposter aus regionaler Produktion zu Einkaufspreisen an.

Für Fragen rund ums Kompostieren steht Ihnen die **Abfallberatung** gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Kontakt

Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Tübingen

Wilhelm-Keil-Str. 50, 72072 Tübingen

07071 / 207-1310 bis -1315

awb@kreis-tuebingen.de

www.abfall-kreis-tuebingen.de

Diese Broschüre ist auf 100% Recyclingpapier gedruckt.

Stand: April 2017